

6./III. 1919

**Koerber gestorben.**

In dem Sanatorium von Gutenbrunn bei Wien ist Mittwoch nach längerer Krankheit Dr. Ernest v. Koerber gestorben. Er ist 69 Jahre alt geworden, war aber schon längere Zeit ein gebrochener Mann. Die Beamtenlaufbahn Koerbers beginnt im Jahre 1872 und endete im November 1916; es ist also schon der Dauer nach ein langes Wirken. Es hatte auch seine unzweifelhaften Höhepunkte: die fünf Jahre der Koerberschen Ministerpräsidentschaft, von 1900 bis 1905, im tiefsten Sinne zwar unergiebig, zeigen doch Koerber als einen Mann von vielen Gaben und Fähigkeiten. Er verstand viel von der Verwaltung, hatte einen regen politischen Sinn und war vor allem ein moderner Mensch, sozialpolitisch gesinnt und allen freiheitswidrigen Bedrückungen, die vor ihm das Arsenal österreichischer Staatskunst ausgemacht hatten, im tiefsten Wesen abhold. Man kann sagen, daß erst mit seinem Regieren mit den Beschränkungen der politischen Freiheiten gebrochen wurde; daß er als der erste, und damit bahnbrechend, der Pressfreiheit, der Vereins- und Versammlungsfreiheit Raum gewährt hat. Nachdem er gestürzt worden war — durch Mänke der Deutschbürgerlichen, die deren politische Unsichtbarkeit neu bekräftigten und durch allerlei Hofintriguen — blieb er in der langen Nacht österreichischer Unfähigkeit immer der Mann, zu dem die Hoffnungen zurückkehrten. Deshalb war es eigentlich selbstverständlich, daß er, nachdem das Stürglische System zusammengebrochen war, berufen wurde; man spürte auch da, daß eine frischere und reinere Luft zu wehen begann. Allerdings war, bei dem wetterwendigen Sinne des Kaisers Karl, seines Weibens nicht lange; der junge Herr entledigte sich des bedeutenden Mannes mit einer einfach unanständigen Hast. Der Vorgang dieser Entlassung ist beglaubigt: es wurde Koerber angekündigt, daß er die von Stürgl mit Tisza abgemachten Ausgleichsvereinbarungen mit dem § 14 ins Werk setzen müsse, und als er sich zu der Sinnlosigkeit nicht verstehen wollte, und auch für die Oltrogierung in Sachen der versprochenen galizischen Autonomie und der berühmten Belange nicht bereit war, wurde nach der Audienz ein Beamter mit der Weisung zu ihm geschickt, die Regierung Koerber habe sofort ihre Demission zu überreichen. Wonach sich das Mißregieren Karls in voller Blüte entfaltete ... Koerber war auch ein wirkungsvoller Redner, dem manches packende, ja geflügelte Wort gelang; überhaupt in seiner Art eine interessante Persönlichkeit. Sicherlich aber eine der geschlossenen Gestalten, die die altösterreichische Bürokratie hervorgebracht hat, vielleicht der letzte Sipsel, den sie erkloimmen. Er hat viel Gutes angestrebt und manches auch verwirklicht, und darunter war das meiste der sozialen und geistigen Entwicklung gewidmet. Einer der Besten aus einer Vergangenheit, die sonst nur Schlimmes ausgehätselt hat, sinkt mit ihm ins Grab.